Anzeige | Mittwoch, 25. Februar 2026
MD1, Nr. 047, 9. Woche

Markt am Mittwoch

ANGEBOTE UND INFORMATIONEN

Neue Trauerhalle mit Café entsteht in Lünen

Ein Ort für Abschied, Begegnung und Erinnerung

Aus der alten Tischlerei der Firma Brocksiepe in Lünen entsteht aktuell eine Trauerhalle mit Café – ein Raum, der Menschen in schweren Momenten Geborgenheit und Ruhe geben soll. Hier können Familien, Freunde und Wegbegleiter gemeinsam Abschied nehmen – in einer Atmosphäre, die Würde mit Wärme verbindet.

Das Café lädt im Anschluss zum Beisammensein ein, um in persönlicher Runde Erinnerungen zu teilen, Trost zu finden und ja, auch um gemeinsam über Anekdoten zu lachen.

Die neue Trauerhalle liegt direkt hinter dem bekannten Bestattungshaus in Lünen. Über die Lorenzstraße gelangt man bequem zur Anlage.

Das Gebäude bietet künftig auf rund 200 Quadratmetern Platz für bis zu 199 Personen. Für eine angenehme Erreichbarkeit sorgen zahlreiche Parkplätze direkt am Gebäude.

Auch an die Kleinsten ist gedacht: Eine Kinderspielfläche im Außenbereich sorgt dafür, dass Kinder während des Kaffeetrinkens gut beschäftigt und in Sichtweite bleiben. Fertigstellung: voraussichtlich Mitte 2026.

Vielfältige Nutzung

Die Trauerhalle, sie soll vielfältig genutzt werden: für Trauerfeiern, Kaffeetafeln und Gedenkveranstaltungen, aber auch für Trauergruppen, Selbsthilfe-Kreise, Schulungen und Lesungen.

So entsteht ein Ort, der nicht nur dem Abschied, sondern auch der Trauerarbeit, Begegnung und dem offenen Gespräch Raum gibt – ein Ort, der das Thema Abschied menschlicher und zugänglicher macht.



Hier entsteht die Trauerhalle. FOTO BENTZIEN-BROCKSIEPE

Mit Kindern auf der Rolltreppe

„Ein großer Schritt, am Handlauf festhalten und los geht's – das ist für Kinder aufgrund ihrer Größe gar nicht so einfach", beschreibt die „Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder" die Herausforderung Rolltreppe – und zählt Gefahren auf:

Kinder können sich beim Betreten mit den Händen auf den Stufen abstützen und sich die Finger quetschen. Sie können mit langen Haaren, offenen Schnürsenkeln, Schals oder Pullovern in den beweglichen Teilen der Treppe geraten und dort hängenbleiben. „Damit sich Kinder nicht im Spalt zwischen Wand und mitlaufendem Geländer einklemmen, sollten sie am besten immer mittig vor dem begleitenden Erwachsenen auf der Rolltreppe stehen", so der Rat. Größere Kinder, die sich schon am Handlauf selbst festhalten können, könnten auch neben den Eltern stehen. Sehr aktive Kinder sollten sicherheitshalber auf den Arm genommen werden, bevor man die Rolltreppe betritt. *dpa*



Zwischen Steuern und Reisen

Julie reist um die Welt – immer der Nase nach. Zuvor hat sie etwas erledigt, das viele in ihrem Alter lieber vor sich herschieben: ihre erste Steuererklärung.

Julie ist 19, kurz nach ihrem Geburtstag im September losgezogen – einmal um die Welt, ohne Programm, dafür mit richtig viel Mut. Australien, Indonesien – jetzt Japan. „Ich bin relativ spontan unterwegs. Das geht doch echt viel einfacher als gedacht", erzählt sie.

Dieses „einfacher als gedacht" passt auch zu einer Sache, die viele in ihrem Alter lieber wegschieben: die erste Steuererklärung. Denn bevor Julie sich in den Flieger setzte, um die Reise ihres Lebens anzutreten, hat sie das zu Hause noch schnell erledigt. Und plötzlich wurde ein trockenes Thema nicht nur machbar, sondern brachte ihr sogar Geld ein.



Julie hat keine Angst vor großen Reisen – und keine Angst vor der Steuererklärung. FOTO PRIVAT

Raus aus dem Dorf, rein ins Unbekannte

Julie kommt aus der Nähe von Hannover, „aus einem kleinen Dorf", wie sie selbst sagt. Nach dem Abitur stand für sie fest: erstmal raus. „Ich habe in Australien angefangen, weil ich immer gehört habe, dass das ein guter Ort zum Backpacken ist", erzählt sie. „Man muss erst einmal reinkommen in die ganze Planung, aber irgendwann macht man einfach."

Sie blickt dabei auf eine Entscheidung zurück, die sie zunächst gar nicht mit ihrer Weltenbummlerei verbunden hätte: die erste Steuererklärung. Denn die half ihr nicht nur dabei, Ordnung in ihre Finanzen zu bringen, sondern spülte ihr auch Geld zurück aufs Konto – Geld, das sie später unterwegs gut gebrauchen konnte.

Finanziert hat sich Julie die Reise ganz klassisch: sparen, arbeiten, mitnehmen, was geht. „Ich habe viel auf Festen und Veranstaltungen gearbeitet", sagt sie. Und besonders gern: im Erdbeerhäuschen. „Das hat richtig viel Spaß gemacht." So klingt ihr Plan: pragmatisch und leicht. Nicht grübeln – machen.

Und genau so kam auch das Thema Steuern auf den Tisch. „Eine Freundin von mir war ganz überrascht, als ich ihr davon erzählt habe, dass ich meine Steuererklärung gemacht habe", sagt Julie und lacht. „Die meinte völlig entsetzt: ‚Muss man das machen?'" Julie selbst wäre „gar nicht so direkt auf die Idee gekommen". Bis ihr Vater sie anstupste: „Als Geschäftsführer von smartsteuer kennt sich Papa aus. Der meinte: ‚Wollen wir das mal zusammen angucken? Du könntest da sogar Geld zurückbekommen, dann hättest du mehr Puffer für deine Reise.'" Was dann folgte, war kein stundenlanges Steuer-Drama, sondern eher eine halbe Stunde am Laptop. „Papa hat mir gezeigt, welche Seite ich da aufmachen muss, und dann habe ich mich da durchgeklickt, habe alles angegeben", erzählt sie. Genutzt hat sie dafür smartsteuer.

„Ich fand es relativ einfach, weil diese ganzen Fragen super verständlich waren", sagt Julie. „Da konnte ich mich einfach durchklicken und gut war die ganze Sache." Sie musste nicht erst googeln, was dies und jenes bedeutet. Stattdessen wurde sie an die Hand genommen und geführt. Und Julie spürte: Ich kann Dinge regeln. Ein guter Start ins Neue.

www.steuererklaerung.smartsteuer.de

Chancen und Risiken beim privaten Immobilienverkauf

Burgmeyer Immobilien bietet einen zusätzlichen Info-Termin am 5. März an.

Die Resonanz war groß: Der Informationsabend von Burgmeyer Immobilien im Februar bei Overkamp war vollständig ausgebucht. Viele Eigentümer nutzten die Gelegenheit, sich frühzeitig und strukturiert über den privaten Immobilienverkauf zu informieren. Aufgrund der hohen Nachfrage wird die Veranstaltung nun wiederholt. Der neue Termin findet am 5. März (Donnerstag) erneut bei Overkamp in Dortmund statt. Beginn ist um 18 Uhr.

Der Verkauf einer Immobilie ist für viele Eigentümer keine alltägliche Entscheidung. Oft geht es um ein Haus mit Geschichte, um über Jahre aufgebaute Werte oder um eine Erbimmobilie, bei der zusätzlich rechtliche und familiäre Fragen eine Rolle spielen. Entsprechend wichtig sind Klarheit, Transparenz und ein sicherer Ablauf. Der Informationsabend richtet sich gezielt an private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer, die sich sachlich und ohne Verkaufsdruck orientieren möchten. Im Mittelpunkt stehen zentrale Fragen des Verkaufsprozesses:



Der Infoabend im Februar wurde gut angenommen. FOTO PR

- Wann ist ein geeigneter Zeitpunkt?
- Wie lässt sich der Marktwert realistisch bestimmen?
- Welche Unterlagen werden benötigt?
- Wie kann der Verkauf rechtssicher gestaltet werden?

Lasse Siedenburg, Geschäftsführer von Burgmeyer Immobilien, und Dr. Thomas Himmelmann, Rechtsanwalt und Notar der Himmelmann Pohlmann Kunst Rechtsanwälte und Notare, geben in ihren Fachvorträgen erneut Einblicke in die aktuelle Marktlage sowie in die rechtlichen Rahmenbedingungen, die für private Verkäufer relevant sind. „Der Immobilienmarkt ist komplexer geworden", so Lasse Siedenburg. „Deshalb ist es wichtig, Abläufe und rechtliche Rahmenbedingungen genau zu kennen und fundiert entscheiden zu können." Nach den Fachbeiträgen bleibt ausreichend Zeit für persönliche Fragen und Gespräche.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Plätze erforderlich. Anmeldung per E-Mail an nikolas.rose@burgmeyer-immobilien.de oder unter Tel. (0231) 22 61 96 83.

Die Veranstaltung richtet sich an Eigentümer, die ihre Immobilie mit Bedacht, Wissen und einem sicheren Gefühl in die nächsten Hände geben möchten.

Nach 37 Jahren endet eine Ära

Das Teppich-Fachgeschäft SAID in Lünen schließt seine Türen.

Nach fast vier Jahrzehnten, in denen mit Leidenschaft, Vertrauen und persönlicher Hingabe gearbeitet wurde, steht das traditionsreiche Fachgeschäft für Orientteppiche in Lünen vor seinem letzten Kapitel.

„Die Kündigung des Mietverhältnisses durch den Eigentümer lässt uns keine andere Wahl, als das Geschäft endgültig zu schließen", sagt Said Ebrahimi. „Diese Entscheidung wurde mir aufgezwungen. Nach 37 Jahren fällt es mir schwer, loszulassen – und ich danke allen Kundinnen und Kunden von Herzen für ihre Treue und Wertschätzung." Die kommenden Wochen bedeuten für das Team vor allem eines: Abschied nehmen. Abschied von einem Ort, an dem Geschichten erzählt wurden, Begegnungen stattfanden und handgeknüpfte Teppiche ihren Weg in viele Häuser gefunden haben. Da der gesamte Bestand nicht eingelagert werden kann, muss die Räumung zeitnah bewältigt werden. Ein wichtiger Hinweis an die Kundschaft: „Derzeit treten Personen auf, die sich fälschlicherweise auf unser Geschäft berufen", sagt Said Ebrahimi. „Wir führen keine Haustürgeschäfte durch und kontaktieren niemanden telefonisch, um Produkte anzubieten. Wer uns unterstützen oder sich informieren möchte, ist herzlich eingeladen, direkt in unserem Laden vorbeizukommen."



Said Ebrahimi fällt das Abschiednehmen schwer. FOTO PR

Mit dem Ende des Geschäfts schließt sich ein Stück persönlicher und handwerklicher Geschichte. Die Öffnungszeiten bis dahin: Montag–Freitag, 9-19 Uhr sowie Samstag, 9-18 Uhr. Während des Räumungsverkaufs sind weiterhin Teppichwäschen und Reparaturen möglich.

› **Kontakt:** Marktstraße 2, 44532 Lünen, Tel. (02306) 1 37 65 oder 0151 / 23 57 17 08

www.teppich-said.de